

EG 229 § 23 Überleitungsvorschrift zum Gesetz zur Änderung des Erb- und Verjährungsrechts. (1) ¹Die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Verjährung in der seit dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung sind auf die an diesem Tag bestehenden und nicht verjährten Ansprüche anzuwenden. ²Der Beginn der Verjährung und die Verjährungsfrist bestimmen sich nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der vor dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung, wenn bei Anwendung dieser Vorschriften die Verjährung früher vollendet wird als bei Anwendung der entsprechenden Vorschriften nach Satz 1.

(2) ¹Bestimmen sich der Beginn und die Verjährungsfrist nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der seit dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung, beginnt die Frist nicht vor dem 1. Januar 2010. ²Läuft die nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der vor dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung bestimmte Verjährungsfrist früher ab als die Verjährungsfrist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch in der seit dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung, ist die Verjährung mit Ablauf der Frist nach den vor dem 1. Januar 2010 geltenden Vorschriften vollendet.

(3) Die Hemmung der Verjährung bestimmt sich für den Zeitraum vor dem 1. Januar 2010 nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der bis zu diesem Tag geltenden Fassung.

(4) ¹Im Übrigen gelten für Erbfälle vor dem 1. Januar 2010 die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der vor dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung. ²Für Erbfälle seit dem 1. Januar 2010 gelten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der seit dem 1. Januar 2010 geltenden Fassung, unabhängig davon, ob an Ereignisse aus der Zeit vor dem Inkrafttreten dieser Vorschriften angeknüpft wird.

1) Verjährungsrecht (I–III). Die Übergangsregel für die dch das ErbVerjRÄndG v 24.9.09 (BGBl I 3142) 1 am 1.1.10 in Kr gesetzten neuen VerjVorsch enthält in weiten Teilen der in EG 229 § 6 (BT-Drs 16/8954 S 26). – **a) I 1** entspr § 6 I 1 (s dort Rn 2). – **(I) Stichtagsprinzip.** Es gilt nach **I 2 Hs 1** wie bei § 6 I 2 (s dort Rn 4). Das neue VerjR ist danach grds auf alle am 1.1.2010 bestehen u noch nicht verjährten Anspr anwendb. So soll eine schnelle Umstellung auf das neue VerjR erreicht werden. Von diesem Grds werden aber in I 2 u II Ausn angeordnet, die § 6 III u IV entspr. Nach **I 2 Hs 2** bestimmt sich der Beginn der Verj u die VerjFrist weiterhin nach **altem** Recht, wenn nach diesem Recht die Verj früher abläuft als nach neuem Recht, das entspr § 6 III (s dort Rn 5). – Bestimmen sich VerjBeginn u VerjFrist nach **neuem** Recht, beginnt die Frist nach **II 1** nicht vor dem 1.1.10. Das hat zur Folge, dass mit Inkraft am 1.1.10 die VerjHöchstfristen zu laufen beginnen. Die RegelVerj (§ 195) beginnt am 1.1.10 zu laufen, wenn zu diesem Ztpkt zusätzl die subj Voraussetzungen des § 199 I Nr 2 vorliegen. Tritt Kenntn (grobfaehl UnKenntn) erst später ein, läuft die Frist erst ab diesem Ztpkt. Dach könnte die Frist in einigen Fällen nach neuem Recht länger laufen als nach altem Recht. Um das zu verhindern, ordnet **II 2** an, dass dann wieder die Verj nach altem Recht maßgebll ist. Dieses Regelgskonzept entspr § 6 IV (s dort Rn 6). – **(2) Hemmung.** Nach **III** gelten bis zum Inkrafttr des neuen VerjR die alten HemmgsRegelgen, danach ist das neue Recht anzuwenden, was § 207 I 2 Nr 2 nF betrifft, da sonst Ändergen nicht erfolgt sind. Eine Übergangsvorsch für die Ablaufhemmg und den Neubeginn der Verj bedurfte es nicht, da das VerjR insofern nicht geändert worden ist.

2) Familienrechtliche Ansprüche, die unter § 197 I Nr 2 aF fallen u für die die Übergangsvorsch Bedeutg 2 hat, sind vor allem Anspr aus der Verletzg von Pfl, die sich aus dem ehel Verh ergeben (Bsp bei § 1359) u Anspr des Kindes aus § 1664. Ehebedingte Zuwendgen beruhen auf einer im geschriebenen Recht nicht geregelten famrechtl Vereinbg (BGH 116, 167/69, 127, 48). Grdlage für AusglAnspr ist zwar § 313 u damit eine Norm des SchuldR (§ 313 Rn 50ff). Das ändert aber nichts daran, dass der AusglAnspr familienrechtl zu qualifizieren ist (MüKo/Grothe Rn 9, Soe/Niedenführ Rn 9). Nicht darunter fallen dagg Anspr aus InnenGesellsch od SchenkgsVertr zu Eheg u BereicherungsAnspr zu Eheg (MüKo aaO). Auch auf AusglAnspr wg Zuwendgen der Schwiegereltern findet § 197 I Nr 2 aF keine Anwendg (Soe/Niedenführ Rn 11). Keine familienrechtl Anspr sind auch Anspr zw Partnern einer nELGemsch (EiInl 10 ff v § 1297) u betreuungsrechtl Anspr, §§ 1896 ff (MüKo/Grothe Rn 9, Soe/Niedenführ Rn 11); für den familienrechtl geprägten SchadErsAnspr aus § 1833 gilt aber § 197 I Nr 2 aF (Parallele zur TestVollstrHaftg, BGH NJW 02, 3773). Auch das LPartG begründet eine familienrechtl Bezieh (EiInl 3v LPartG 1); es gilt daher grds § 197 I Nr 2 aF. Für **Unterhaltsansprüche** (§§ 1361, 1569 ff, 1601 ff, 1615f, LPartG 12, 16) u sonst wiederkehrden Leistgen aus §§ 1587 u 1834 galt nach § 197 II aF bereits bisher die RegelVerj (§§ 195, 199). Das galt auch für den Anspr auf Sonderbedarf (§ 1613 II). Für titulierte UnterhFdgden hat sich nichts geändert, Rückstände fallen unter § 197 I Nr 3–5, künftige Anspr unter § 197 II. Auch **Regressansprüche nach § 1836 BGB** fallen künft unter die allg VerjRegeln, die Ausschlussfrist gem § 1836e I 2 ist gestrichen worden (Art 1 Nr 9a ErbVerjRÄndG). Damit sind I u II auch auf derartige vor dem 1.1.2010 bestehen Anspr unmittelbar anzuwenden (sa BT-Drs 16/13543 S 11f). Nach dem ursprüngl RegEntw sollte zwar die bish 10jähr Ausschlussfrist ledigl an die schuldrechtl RegelVerj von 3 Jahren angepasst werden (BT-Drs 16/8954 S 16). Dem hatte der BR unter Hinw auf die mit der Verkürz der Rückgriffsmöglichk verbundenen Einnahmeausfälle der LänderHaush widersprochen (BT-Drs aaO S 30). Der BT ist dem nicht gefolgt, sond hielt stattdessen auf Vorschlag des RAusschusses statt des Erlöschens eine Verj für angem, für die die allg Regeln gelten u damit auch I u II gelten (BT-Drs 16/13543 S 19). § 1836e I 2 war bereits dch das SMG ab 1.1.2002 bedeutungslos geworden, so dass Verj bereits vor dem 1.1.2010 eintreten konnte (BGH NJW-RR 12, 579 Rn 25f, BeckRS 12, 04960 Rn 24f).

3) Erbrechtliche Ansprüche, die unter § 197 I Nr 2 aF fallen u für die die Übergangsvorsch Bedeutg hat, sind nach der Rspr des BGH alle Anspr aus dem Buch 5 „ErbR“, soweit nicht ausdrückl etwas and bestimmt ist (BGH NJW 07, 2174 mAv Zimmer). Das sind alle erbrechtl HerausgAnspr, insbes aus §§ 2018, 2029, §§ 2020 ff, der VermächtnAnspr (§ 2174), Anspr zw Vor- u Nacherben (§§ 2124 ff, 2130), AuskAnspr (§§ 2027, 2028, 2057), auch soweit sie auf § 242 gestützt werden (Schlichting ZEV 02, 478), Anspr gg den TestVollstr wg PflVerletzg, § 2219 (BGH NJW 02, 3773) u Anspr aus dem RVerh der Erben untereinander (§§ 2032 ff), so insbes Anspr aus § 2047 u §§ 2050 ff (Oldbg NJW 09, 3586). Der AuseinandersetzgVertr ersetzt die gesetzl Auseinandersetzg u begründet erbrechtl Anspr (Schlichting ZEV 02, 478). Gleiches gilt, soweit das ErbR auf Vorsch der AuftrR (§§ 1978, 2218) od der GoA (§ 1959) verweist (BGH NJW 07, 2174) u für Anspr, die sich bei Nicht- od SchlechtErf der unter § 197 I Nr 2 aF fallen Anspr aus dem allg LeistgsstörgsR ergeben, VergütgsAnspr des TestVollstr (Schlichting aaO) u Anspr aus dem ErbschKauf. Jedoch gilt für berufl Dienste des TestVollstr § 195 (§ 2218 Rn 6) u für die Mängelhaftg beim ErbschKauf u Vermächtn (§§ 2182, 2183) § 438 (Schlichting aaO).

Nicht von § 197 I Nr 2 aF erfasst wird die Erbenhaftg für NachlVerbindlichk (§§ 1967 ff). Für regelmäÙ wiederkehrde Leistgen, die dch Vermächtn od ErbaseinandersetzgsVertr begründet werden können, galt bereits nach § 197 II aF die regelmäÙ Verj. §§ 2287 II (Beeinträchtigg des VertrErben dch Schenkgen) u 2332 (Pflichtteil) gingen § 197 I Nr 2 aF vor. Zu AbfindgsAnspr nach der HöfeO s Graß ZEV 12, 129.

- 4 **4) Erbrecht (IV).** Für die am 1.1.10 bereits eingetretenen Erbfälle gelten als abgeschlossene Sachverhalte weiterhin die bish Vorschr (**IV 1**), s BGH NJW 13, 1086 Tz 6, soweit es sich nicht um verjährgsrechtl handelt (Rn 1). – In Erbfällen seit **1.1.10** kommen nun die dch das ErbVerjRÄndG geänderten od neu eingeführten erbrechtl Vorschr zur Anwendg. Dies gilt auch, wenn darin an Ereignisse vor dem 1.1.10 angeknüpft wird (**IV 2**). Dadch können zB **Pflegeleistungen** auch dann nach dem insow geänderten § 2057a ausgeglichen werden, wenn sie bereits davor erbracht wurden. Im **Pflichtteilsrecht** gilt § 2306 nF auch dann, wenn die Beschränken od Beschwerden zu Lasten eines pflichtteilsberecht Erben in einer bereits vor dem 1.1.10 errichteten Vfg vTw angeordnet wurden. – Die neu eingeführte Abschmelzgsregelg für ergänzgspflichtige **Schenkungen** des Erbl (§ 2325 III nF) erfasst in den seit 1.1.10 eingetretenen Erbfällen auch davor vollzogene Schenkgen. Auch für eine **Pflichtteilsentziehung** kann für neu eingeführte Gründe (§ 2333 nF) sowohl der EntziehgsGrd davor eingetreten als auch die entziehde Vfg vTw vor diesem Zeitpkt errichtet worden sein. Zur Rückwirkgsproblematik beim Zuwendgsverzicht s § 2352 Rn 5.